

Die BRÜCKE



Gemeindebrief für die Protestantischen Kirchengemeinden
Imsbach · Alsenbrück-Langmeil · Sippersfeld · Breunigweiler

1 | 2020



DEZEMBER · JANUAR · FEBRUAR

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2020

Wasser: Spender des Lebens, ein hohes Gut



Liebe Gemeinden in Alsenbrück-Langmeil, Breunigweiler, Falkenstein, Imsbach und Sippersfeld

Jeder Evangelist hat seine eigene Art der Erzählung

Wer ist Gottes Sohn?

Alle vier Evangelien erzählen von Jesus Christus. Dabei bezeugt jedes Evangelium auf seine je eigene, persönliche Weise Jesus Christus als Gottes Sohn.

Die Presbyterien Imsbach, Alsenbrück-Langmeil, Breunigweiler und Sippersfeld wünschen Ihnen Frohe Weihnachten und viel Glück im neuen Jahr.

Foto: M. Großmann/pixelio

INHALT

ANDACHT

Frohe Weihnachten 2

KIRCHE AKTUELL

Wasser 3-5

AUS UNSEREN GEMEINDEN

Jubiläumsglocke gefeiert 5-6

20 Jahre Pfarrgartenfest 7

MITTEILUNGEN

Aus den Gemeinden 9

AUS DEM PFARRAMT

Freud und Leid 11

GEBURTSTAGE 10-11

GOTTESDIENSTE 12

Impressum

Herausgeber

Prot. Pfarramt Imsbach: Prot. Kirchengemeinden Imsbach, Alsenbrück-Langmeil, Sippersfeld und Breunigweiler

Redaktion

Pfarrer Matthias Maupai

Mitarbeit: Elke Setzepfand, Annette Gros und Rotraud Barner.

Das Markusevangelium beginnt mit einem Bericht über Johannes den Täufer als Bote Gottes und Wegbereiter Jesu Christi. Anschließend folgt die Erzählung von der Taufe Jesu durch Johannes im Jordan.

Das Johannesevangelium enthält die kürzeste Zusammenfassung der Weihnachtsbotschaft: „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit“ (Joh 1,14). Also: Gott wurde Mensch wie wir. In Jesus Christus kommt Gott selbst in unsere Welt hinein als „das Licht der Welt“ (Joh 8,12).

Im Lukasevangelium finden wir die bekannte und berührende Weihnachtsgeschichte über die Geburt Jesu. Viele von uns kennen und lieben diese Erzählung seit ihrer Kindheit: wie Josef und die schwangere Maria nach Bethlehem reisen und keinen Platz in einer Herberge finden, wie Jesus unter einfachen und armseligen Bedingungen in einem Stall geboren wird, wie die Engel mitten in der Nacht Gott loben, und wie die Hirten schnell zum Stall eilen, um den neugeborenen Heiland zu sehen, wie sich Verwunderung und Freude immer mehr ausbreiten, und wie Maria die Worte der Hirten behält und in ihrem Herzen bewegt.

Diese wunderbare und bewegende Weihnachtsgeschichte wurde in meiner Kindheit immer am Heiligen Abend vorgelesen. Dann wurde eine kleine Glocke geläutet – das Zeichen für die folgende Bescherung. Mein Bruder Michael und ich haben uns oft sehr über unsere Geschenke gefreut. Wir bekamen Spiele geschenkt, etwa ein Tischfußballspiel, das wir natürlich gleich ausprobiert haben, oder Bücher, die wir dann gerne gelesen haben. Nach der Bescherung haben meine Eltern, mein Bruder und ich miteinander Fondue gegessen, es wurde immer viel erzählt und gelacht.

Im eigenen Land geächtet, von den Fremden verehrt

Im Matthäusevangelium hören wir von den Weisen aus dem Morgenland. Das waren Sterndeuter, die von weit her kamen, weil sie den Stern über Bethlehem gesehen haben. Nun wollen sie den neugeborenen König anbeten und bringen ihre Geschenke mit, Gold Weihrauch und Myrrhe. Der Prophet Micha hatte die Geburt des Messias, des Christus, bereits einige Jahrhunderte zuvor angekündigt. Jetzt erfüllt Gott, was er vorher verheißen und versprochen hat. Die ausländischen Sterndeuter freuen sich sehr über die Geburt des Christus. Der König Herodes jedoch trachtet danach, das neugeborene Kind zu töten. Aber der Engel

Gottes erscheint Josef im Traum und gibt ihm den Auftrag, nach Ägypten zu fliehen. So kommen Josef, Maria und das Baby Jesus nach Ägypten. Dort findet die kleine jüdische Familie Asyl und Geborgenheit. Als Flüchtlingsfamilie werden sie in dem fremden Land freund-

lich aufgenommen und können in Frieden und in Sicherheit leben.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein gutes und friedvolles Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2020.

Matthias Maupai, Pfarrer



Einzigartig ist der Brunnen im Kloster Maulbronn. Doch auch in der Natur finden wir immer wieder Quellen, Bäche, Tautropfen oder Raureif, die uns alle zum Staunen bringen.

Gedanken zum schönsten Brunnen im ganzen Land

Das Erlebnis Maulbronn

In Maulbronn ist die einzige Klosteranlage in Deutschland, die in voller mittelalterlicher Schönheit erhalten ist. Deshalb wurde sie im 20. Jahrhundert zum Weltkulturerbe ernannt.

Die Zisterziensermönche haben sich im 12. Jahrhundert eine Heimstatt erbaut, die zur Ehre Gottes und für ihr eigenes Seelenheil geschaffen wurde – das ist das Kloster Maulbronn, das Anfang September von allen vier Presbyterien beim Mitarbeiterausflug besucht wurde.

Auch heute spürt der Besucher noch: Hier ist ein Ort der Besinnung, der der Seele gut tut. Wer durch den gotischen Kreuzgang kommend das Brunnenhaus betritt, wird unwillkürlich andächtig.

Der Raum ist erhellt von hohen spitzbogigen Fenstern, deren aufstrebende Linien in den Gewölbebogen fortgeführt werden und sich ganz oben im Schlussstein sammeln. Genau unter diesem Punkt steht im Zentrum des Raumes ein Brunnen mit drei Schalen. Das Wasser fließt von Stufe zu Stufe in das unterste Becken.

Für uns heutige Besucher ist die symbolische Aussage des Brunnens nicht mehr geläufig, aber die Atmosphäre des Raumes tut wohl und stimmt feierlich.

Brunnen als Symbol des Lebens

In der Menschheitsgeschichte waren Brunnen seit eh und je von lebenserhaltender Bedeutung. Menschen, Tiere und Pflanzen können nur existieren, wenn Wasser ihr Leben ermöglicht. In wasserarmen Gegenden läuft man weite Wege, um an Wasser zu kommen.

Der Psalmbeter fasst seine Sehnsucht nach dem Gott des Lebens in folgende Worte: „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott zu dir. Meine Seele dürstet nach dem lebendigen Gott“ (Ps. 42).

In allen Kulturen hat man Quellen gefasst und als Brunnen ausgemauert, um auch in unsicheren Zeiten Wasser zu

haben. Jede Ansiedlung, ob Dorf oder Stadt, konnte sich nur entwickeln, wo Wasser war. Burgen haben Belagerungen nur überstanden, wenn der Burgbrunnen erreichbar blieb.

Nicht umsonst besingen Volkslieder Brunnen als Ort der Sehnsucht. So heißt es zum Beispiel: „Am Brunnen vor dem Tore...“ oder: „Jetzt gang i ans Brünnele, trink aber nit...“ Brunnen vermitteln das Gefühl von Heimat.

Brunnen als Ort der Begegnung

Wasserholen war eine tägliche Arbeit der Frauen in früherer Zeit. Regelmäßig gingen Frauen und Mädchen zum Brunnen, dort konnte man sie sicher treffen. Die Bibel berichtet einige Begegnungsgeschichten, in denen Männer sich Frauen am Brunnen genähert haben. Mose hat auf der Flucht vor dem Pharao an einem Brunnen seine Frau Zippora gefunden,

(Ex. 2,16); der Knecht, den Abraham auf Brautschau für seinen Sohn Isaak geschickt hatte, entdeckte unter den Wasser schöpfenden Mädchen Rahel als die geeignete Ehefrau für den Sohn seines Herrn(Gen.29).

Auch von Jesus ist eine besondere Frauenbegegnung an einem Brunnen erzählt. Das Johannesevangelium schildert, wie Jesus mittags durstig und erschöpft an einem Brunnen sitzt, als eine samaritanische Frau zum Wasserholen kommt. Jesus bittet sie: „Gib mir zu trinken!“ Sie aber weist ihn ab. Wie kann er eine fremde Frau ansprechen und dazu eine, mit deren Volk Juden nichts zu tun haben wollen! Das ist ein religiöser Tabubruch und im Orient eine Respektlosigkeit gegenüber einer Frau. Darauf will sie nicht eingehen. Aber Jesus spricht weiter mit ihr und sagt, eigentlich müsste sie ihn um Wasser bitten, denn er könne ihr lebendiges Wasser bieten. Die Samariterin sieht, der Fremde hat nicht einmal

ein Schöpfgefäß, sie ahnt, dass er von etwas anderem spricht als von dem üblichen Brunnenwasser. So lässt sie sich auf ein Gespräch ein. Sie sagt, dies sei der Brunnen des Erzvaters Jakob, ein für die Samaritaner heiliger Ort mit großer Tradition. Ob er, der Fremde, denn mehr sei als der Vater Jakob. Jesus antwortete ihr und sprach: „Das Wasser, das ich (dem Menschen) geben werde, das wird in ihm eine Quelle sprudelnden Wassers, das im ewigen Leben quillt“(Joh.4,13).

Jesus hat dieses Bild, dass der Mensch selbst eine lebendige Quelle ist, aus dem Hohelied übernommen. Da sagt der Bräutigam zur Braut: „Ein Gartenbrunnen bist du, ein Born lebendigen Wassers.“

Jesus verheißt der Frau, die Tag für Tag neues Wasser herbeischleppen muss, dass sie selbst zur Quelle wird, die Segen und Fruchtbarkeit verbreitet. Sie versteht, stellt ihren Wasserkrug ab und stürzt davon, um zu berichten, was Jesus ihr verheißen hat. Sie, die Verachtete, muss nicht mehr nach traditionellem Frauenbild dienen, sondern sie kann selber Reichtum verschenken.

An anderer Stelle im Johannesevangelium heißt es: „Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.“

Gott als Urquell des lebendigen Wassers

Es ist Gottes Macht, die das Leben der samaritanischen Frau verwandelt. Gott selber ist der Brunnen des Lebens: Er kann neu machen und heilen. Ps. 35,10 sagt: „Bei dir ist die Quelle des Lebens.“

Alte evangelische Glaubenslieder singen von Gottes Macht: „Oh Gott, du frommer Gott, du Brunnquell guter Gaben, ohn den nichts ist, das ist, durch den wir



Die Decke über dem Brunnen ist alleine schon ein Kunstwerk.



Aus der Nähe betrachtet.

Fotos: Fritz Schwarzer

alles haben....“ oder „Du Quell, draus alle Weisheit fließt...“

Die Bedeutung des Dreischalenbrunnens

Die Zisterziensermönche von Maulbronn konnten in ihrer Brunnenkapelle nicht nur zur inneren Sammlung kommen. Sie verstanden die Symbolsprache der drei Schalen. Das Wasser des Lebens, das von Gott ausgeht, strömt ins Paradies. Von dort, aus der obersten Schale, fließt es herab auf die zweite Schale, das Erdreich, deren Wasser in der dritten Schale aufgefangen wird, dem Bereich der Menschen, die Gottes Kraft verteilen. Die Mönche haben einen Ort geschaffen, an dem sie sich Gott nah fühlen und neue Kraft für ihr Leben finden konnten.

Wenn heutige Besucher ihr Brunnenhaus besuchen und ein Empfinden haben für die besondere Atmosphäre dieses „Heiligen Ortes“, werden sie gestärkt Maulbronn verlassen. *Rotraud Barner*

Die Sippersfelder Glocken

Die Lehmkautglocke feierte ihren 300-jährigen Geburtstag

Zu diesem Anlass leitete das Presbyterium Sippersfeld und Freunde zum Festgottesdienst in der Prot. Kirche Sippersfeld Mitte September mit einem kleinen Theaterstück in die Thematik ein.

Sprecher: Vor 300 Jahren erblickte unsere heutige Taufglocke aus Bronze im Gewann Lehmkaut, hier in Sippersfeld, das Licht der Welt. Bei 900 °C wurde sie aus vier Teilen Kupfer und einem Teil Zinn von Johann Anton Rincker aus Aßlar bei Wetzlar gegossen. Diese gis oder as Glocke trägt die kurze und prägnante Inschrift: „Ich gebe willig meinen Klang zur evangelisch-lutherischen Lehr und Gesang“.

Mit 85 cm Durchmesser ist sie die kleinste Glocke in unserem Kirchturm. Auch ihr zu Ehren feiern wir heute den Festgottesdienst und lauschen einer nicht alltäglichen Unterhaltung der Glocken:

Glocke Nr. 1: Oh je, ich bin total müde und jetzt noch so viel arbeiten, wieder jede Stunde die Uhrzeit schlagen, das sind 156 Schläge am Tag, dazu das 11 Uhr Läuten, eben zum Gottesdienst, jetzt in diesem besonderen Gottesdienst, in dem es um uns gehen soll. Ja und wenn ihr längst wieder schlafen könnt, muss ich immer noch jede Stunde läuten, obwohl ich doch mit den 854 kg die schwerste und mit 1,25 m Durchmesser die größte von allen hier bin. Es würde mich nicht wundern, wenn ich heute um Mitternacht eben nur noch fünf Schläge hinbekomme.

Glocke Nr. 2: Das kannst du nicht machen, reiß dich zusammen. Schließlich geht es einmal seit vielen Jahrzehnten im Gottesdienst auch mal um uns. Außerdem tu nicht so, schließlich sind drei von uns bis Mitternacht noch wach. Ich

als Friedensglocke und die Vater-unser-Glocke wir müssen ja die Viertelstunden schlagen. Bim, das bin ich, und Bam, das ist die Vater-unser-Glocke.

Glocke Nr. 3: Ja, und wir schlagen nämlich 240 mal am Tag, das ist noch mehr als bei Dir. Du solltest dich freuen über das Jubiläum heute und vor lauter Freude sollten wir alle zusammen den ganzen Tag läuten.

Glocke Nr. 4: Um Gottes Willen, dann stürzt der Kirchturm ein. Jetzt bin ich schon seit 300 Jahren hier im Sippersfelder Turm, aber einen ganzen Tag läuten, das hält keiner von uns durch und die Sippersfelder wahrscheinlich auch nicht, sonst fangen sie noch an, sich über die Glocken zu ärgern. Ich würde gerne noch mindestens weitere 300 Jahre hier bleiben. Denn es ist doch schön hier.



Die Gebetsglocke

Immer frische Luft um den Klöppel und ein Dorf mit vielen netten aktiven Leuten.

So ging das weiter. Hier im Gemeindebrief wollen wir die Fakten weitergeben:

Die Glocken Nr. 1, 2 und 3 sind erst seit 1951, also seit 68 Jahren im Sippersfelder Kirchturm, sie wurden von der Gemeinde Sippersfeld für 6 263 DM in den Bochumer Gießwerken in Auftrag gegeben und der Kirchengemeinde geschenkt, eine großzügige Geste. Sie wurden alle aus Stahlguss hergestellt. Die Glocke Nr. 1 ist die Totenglocke, sie ist die Schwerste und Größte und trägt die Inschrift „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben“. Sie läutet mit einem tiefen F alleine, wenn ein Mann gestorben ist oder wenn eine Beerdigung ansteht.

Die Glocke Nr. 2 ist die Friedensglocke. Sie ist die Zweitschwerste mit 592 kg.

Alleine ist das G zu hören, wenn eine Frau gestorben ist sowie eine halbe Stunde vor jedem Gottesdienst.

Die Glocke Nr. 3 ist die Vater-unser-Glocke, sie läutet mit dem Ton b, wenn das Vater unser von der Gemeinde gesprochen wird. Die Inschrift lautet „Haltet an, am Gebet“. Mit 362 kg klingt die Gebetsglocke schon viel fröhlicher als die Schwergewichte.

Die Glocke Nr. 4 ist in Sippersfeld nicht nur die Lehmkauglocke, sondern auch die Taufglocke. Sie ist die Leichteste mit 375 kg und die einzige, die aus Bronze gegossen ist. Die Töne aus Bronzeglocken hören sich weicher an. Sie läutet alleine mit dem Ton as oder gis, wenn ein Kind gestorben ist, eineinhalb Stunden vor jedem Gottesdienst und zu Taufen. Alle vier Glocken läuten in Sippersfeld zu Hochzeiten, zur Konfirmation, an Silvester, am Heilig Abend, an Ostern und an Pfingsten. Also zu allen christlichen Festen.

Die vermutlich älteste Kirchenglocke der Pfalz hängt in Dielkirchen und wird auf das Jahr 1250 datiert. Eine 300 jährige Glocke aus Bronze ist gerade in der Pfalz nicht mehr häufig anzutreffen. Die meisten Glocken unserer Region landeten während der beiden Weltkriege auf einem Glockenfriedhof. Klingende Schätze wurden zu Munition. Seit dem letzten Krieg bringen wenige alte und viele neue Glocken die Zeit wieder zum Klingen. Die verstaubten Glockenstuben hoch oben im Kirchturm bekommen wieder ihre Aufmerksamkeit, die sie verdienen. Wann immer dem Kirchendiener oder dem Pfarrer an einer Glocke etwas auffällt, wird die Glockensachverständige gerufen, um die Glocken zu begutachten und zu prüfen. Ihre Klangwelten begleiten uns an den Schwellen und Übergängen des Lebens und sie rufen heraus aus unserem Alltag und laden ein zu den wohltuenden Unterbrechungen, zu Gottesdienst und Gebet. Und dies möge noch lange so bleiben. *GB*



Erkennen wie wichtig Bildung ist, um aus der Armut zu kommen.

Foto: Brot für die Welt

Sammlung „Brot für die Welt“

Seit 1959 setzt sich Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit in der Welt ein. Wir verstehen uns dabei als Teil der weltweiten Christenheit, getragen von evangelischen Kirchengemeinden in Deutschland und von der biblischen Verheißung, dass alle „das Leben haben und volle Genüge“ (Joh 10.10). Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen und Partnerkirchen in aller Welt ist es gelungen, Millionen von Menschen darin zu unterstützen, ihre Lebensumstände aus eigener Kraft zu verbessern.

Beachtliches haben wir erreicht, dennoch bleibt viel zu tun: Jeder neunte Mensch hungert, Millionen leben in Armut, zahllose Männer, Frauen und Kin-

der werden verfolgt, gedemütigt oder ausgegrenzt. Kriege, Konflikte und der Klimawandel verschärfen die Not. Als Christen glauben wir: Die reichen Gaben der Schöpfung, fair verteilt und weltweit gleichermaßen zugänglich, ermöglichen ein würdiges und erfülltes Leben für alle. Es ist genug für alle da.

Die Sammlung beginnt am 1. Advent. Unsere Gemeindeglieder können „Brot für die Welt“ unterstützen im Gottesdienst oder direkt an das Prot. Verwaltungsamt in Otterbach spenden, Kontonummer: DE 0954 0519 9000 8000 1381, dabei bitte bei Verwendungszweck „Brot für die Welt“ und den Namen der jeweiligen Kirchengemeinde angeben.

Pfarrer M. Maupai



Gelungenes Jubiläum des 20. Pfarrgartenfests

Am 1. September fand in diesem Jahr das 20. Imsbacher Pfarrgartenfest in der Gemeindehalle statt. Der Gottesdienst wurde vom Ehepaar Christiansen eröffnet, und Pfarrer Maupai stellte die neuen Präparanden aus Alsenbrück-Langmeil und Imsbach vor.

Wie schon in den vergangenen Jahren begleitete das Ehepaar Buhrmann die Gemeindelieder und der Männerchor aus Imsbach bereicherte den Gottesdienst mit zwei Liedern. Der Höhepunkt des Gottesdienstes war die Festpredigt vom ehemaligen Gemeindepfarrer Jörn Wilhelm. Dieser hatte vor 20 Jahren das Fest zusammen mit Klaus Schneider, Karl Weid und Gerd Buhrmann ins Leben gerufen. In seiner Predigt erinnerte er

nochmal an diese Zeit. Zum Abschluss begeisterte das Ehepaar Christiansen mit schwungvoller Musik.

Danach war für das leibliche Wohl bestens gesorgt: mit Rindfleisch und Meerrettich, Gyros und Tzatziki, Bratwurst



Der Männerchor sowie die Ehepaare Buhrmann und Christiansen bereicherten das Jubiläum des Pfarrgartenfestes in Imsbach.

und Brötchen und natürlich Kaffee und Kuchen.

Am Nachmittag gab es für die Kinder verschiedene Spiele und Bastelaktionen, sowie nochmals Musik vom Ehepaar Christiansen. Das Fest war sehr gut besucht, auch aus den drei Nachbargemeinden, wörtüber sich das Presbyterium aus Imsbach sehr freute.

Wir möchten uns nochmals bei allen Besuchern und Mitwirkenden bedanken. Vor allem natürlich bei Pfarrer Jörn Wilhelm, dem Männerchor aus Imsbach sowie den Ehepaaren Buhrmann und Christiansen. Ein besonderer Dank gilt den Helfern, den sichtbaren und den unsichtbaren, ohne die das Fest nicht möglich wäre. Das Presbyterium aus Imsbach



Es gehört zum Pfarrgartenfest, dass die neuen Präparanden aus Alsenbrück-Langmeil und Imsbach vorgestellt werden.

Fotos: B. Lommel

Herzliche Einladung zu einem

„GOTTESDIENST MAL ANDERS“

am 9. Februar 2020, um 10 Uhr,
in der Prot. Kirche in Alsenbrück-Langmeil



Lassen Sie sich überraschen.

**Willkommen sind alle, die Anregungen
zum guten Leben brauchen können.**

Diese Art Gottesdienst ist gemeinsam
für die Kirchengemeinden

Alsenbrück-Langmeil • Breunigweiler • Imsbach • Sippersfeld
und wird von diesen fortgesetzt.

Imsbach

Seniorenachmittage – Am Mi., 11. Dezember, um 14.30 Uhr, zur Adventsfeier und Jahresabschluss, im Prot. Gemeindehaus in Imsbach; am Mi., 8. Januar 2020, um 14.30 Uhr, im Prot. Pfarrhaus in Imsbach, mit Besprechung der Jahresplanung und am Mi., 12. Februar, um 14.30 Uhr, wird Walter Herrmann einen Reisebericht aus Kanada präsentieren im Prot. Gemeindehaus Imsbach. Es ergeht herzliche Einladung an alle Interessierten.

Leitung: Gunda Blasius, Helma Sauer und Pfarrer Maupai

Kindergottesdienst – Die Kindergottesdienste finden statt an allen vier Adventssonntagen, jeweils um 11 Uhr, in der Kirche zur Vorbereitung des Krippenspiels an Heilig Abend. Weitere Probetermine können kurzfristig bekannt gegeben werden.

Im neuen Jahr werden die Kindergottesdienste gefeiert an den Sonntagen, 12. und 26. Januar, sowie 2. Februar, jeweils um 11 Uhr, im Prot. Gemeindehaus in Imsbach.

Leitung: Annette Gros, Martina Sprenger und Annalena Rutz

Mini-Treff – Die Krabbelgruppe trifft sich aktuell am Mittwochnachmittag, 14 Uhr, in der Gemeindehalle in Imsbach. Ansprechpartnerin ist Carmen Glaß, Tel. 06302 / 92 4221.

Präparandenunterricht – Dienstags, 3. Dezember, 14. und 28. Januar, 11. Februar 2020, jeweils von 17 bis 18 Uhr im Prot. Gemeindehaus in Imsbach.

Konfirmandenunterricht – Dienstags 10. Dezember, 7. und 21. Januar sowie 4. Februar 2020, jeweils von 17 bis 18 Uhr im ehem. Prot. Pfarrhaus in Alsenbrück

Alsenbrück-Langmeil

Kindergottesdienste – die Kindergottesdienste werden seit Anfang des Jahres 2018 monatlich gefeiert, die aktuellen Termine werden in der Winnweiler Rundschau bekannt gegeben.

Leitung: Dorothee Herres, Stefanie Graf, Sarah Kreinbihl und Hannah Becker

Krabbelgottesdienste – Die Kirchenmäuse treffen sich aktuell nach Vereinbarung. Nähere Informationen gibt Stefanie Graf, Tel. 06302 / 2995.

Präparanden- und Konfirmandenunterricht – siehe Imsbach

Sippersfeld

Präparandenunterricht – Donnerstags am 5. Dezember, 16. und 30. Januar, 13. Februar 2020, jeweils von 17 bis 18 Uhr.

Konfirmandenunterricht – Donnerstags am 12. Dezember, 9. und 23. Januar sowie 6. Februar 2020, jeweils von 17 bis 18 Uhr.

Seniorenachmittag – jeden 2. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr, mit Ria Kuby und Helga Krampitz

→ die Gruppen treffen sich in der Pfarrscheune in Sippersfeld

Breunigweiler

Seniorenachmittag – jeden 1. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr, mit Christel Daub und Gudrun Schwarzer

Frauenkreis – dienstags 14-tägig um 19 Uhr mit Gudrun Schwarzer

Präparanden- und Konfirmandenunterricht – siehe Sippersfeld

→ die Gruppen treffen sich im Kirchenraum in der Dorfgemeinschaftshalle

Aus dem Pfarramt

Pfarrer Matthias Maupai kann im Pfarrhaus in Imsbach, Ortsstraße 6, erreicht werden unter Tel. 06302 / 51 24 und

Fax 06302 / 98 24 15

sowie per E-Mail: pfarramt.imsbach@evkirchepfalz.de oder matthias.maupai@web.de

Die Konfirmanden betreffend

Elterngespräche

Imsbach und Alsenbrück-Langmeil: Ein Gespräch mit den Konfirmandeneltern zur Vorbereitung der Konfirmation findet für Imsbach und Alsenbrück-Langmeil am Dienstag, 14. Januar 2020, um 18 Uhr, im Prot. Gemeindehaus Imsbach statt.

Sippersfeld und Breunigweiler: Ein Gespräch mit den Konfirmandeneltern zur Vorbereitung der Konfirmation findet für Sippersfeld und Breunigweiler am Donnerstag, 16. Januar 2020, um 18 Uhr, in der Pfarrscheune Sippersfeld statt.

Konfirmandenfreizeit: Freitag, 24. Januar bis Sonntag, 26. Januar 2020 im Otto-Riethmüller-Haus in Weidenthal. Betreuerteam: die Presbyterinnen Angela Barchet und Martina Sprenger, Jugendreferent Pascal Wilking und Pfarrer Matthias Maupai.

Konfirmationstermine 2020:

- Sonntag, 22. März 2020, 10 Uhr Imsbach (gemeinsam mit Alsenbrück-Langmeil)
- Sonntag, 29. März 2020, 10 Uhr Sippersfeld (gemeinsam mit Breunigweiler). *Pfarrer Maupai*

Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen, und wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen. *Johann Wolfgang Goethe*

Dezember

02.12.	Friedrich Schwarzer	Breunigweiler	77 Jahre
02.12.	Dieter Bauer	Breunigweiler	85 Jahre
04.12.	Edgar Schultz	Imsbach	76 Jahre
09.12.	Klaus Schneider	Imsbach	77 Jahre
09.12.	Inge Jung	Sippersfeld	84 Jahre
11.12.	Ernst Blasius	Imsbach	82 Jahre
12.12.	Christa Wittenberg	Imsbach	85 Jahre
16.12.	Gerda Haussmann	Breunigweiler	80 Jahre
17.12.	Else Gros	Imsbach	82 Jahre
17.12.	Volker Nicolaus	Imsbach	75 Jahre
17.12.	Christel Hollerbaum	Breunigweiler	72 Jahre
19.12.	Helene Dörstling	Imsbach	92 Jahre
19.12.	Hans-Joachim Martini	Langmeil	84 Jahre
20.12.	Dagmar Dittrich	Sippersfeld	78 Jahre
20.12.	Elfriede Schneickert	Langmeil	78 Jahre
21.12.	Waltraude Littig	Langmeil	86 Jahre
21.12.	Christel Hüttner	Sippersfeld	70 Jahre
22.12.	Erika Herrmann	Sippersfeld	70 Jahre
28.12.	Helga Neumayer	Imsbach	80 Jahre
29.12.	Anna Wallace	Alsenbrück	88 Jahre
31.12.	Heinz Kaschig	Imsbach	91 Jahre

Januar

03.01.	Harald Withopf	Imsbach	71 Jahre
06.01.	Theo Wasem	Alsenbrück	84 Jahre
09.01.	Dieter Rekowitsch	Breunigweiler	82 Jahre
09.01.	Gernot Baab	Sippersfeld	85 Jahre
11.01.	Roswitha Dabrowski	Imsbach	73 Jahre
12.01.	Emma Wünsch	Langmeil	87 Jahre
13.01.	Herma Heim	Imsbach	87 Jahre
14.01.	Joachim Kutschke	Langmeil	84 Jahre
15.01.	Wilfried Krippner	Sippersfeld	70 Jahre
17.01.	Marga Molter	Sippersfeld	81 Jahre

en Gemeinden

17.01.	Marianne Müller	Langmeil	86 Jahre
18.01.	Vera Krum	Sippersfeld	84 Jahre
18.01.	Hannelore Roos	Breunigweiler	71 Jahre
20.01.	Gertrude Krieger	Breunigweiler	87 Jahre
20.01.	Hiltrud Steuerwald	Sippersfeld	82 Jahre
21.01.	Horst Molter	Sippersfeld	83 Jahre
23.01.	Erhard Heymann	Breunigweiler	88 Jahre
24.01.	Doris Guderley	Sippersfeld	75 Jahre
30.01.	Monika Baumgart	Breunigweiler	71 Jahre

Februar

01.02.	Theodor Sauer	Imsbach	73 Jahre
01.02.	Klaus Lincker	Langmeil	70 Jahre
08.02.	Emmi Heim	Imsbach	85 Jahre
08.02.	Karin Schläfer	Sippersfeld	76 Jahre
10.02.	Erika Molter	Imsbach	78 Jahre
12.02.	Lothar Schatto	Sippersfeld	76 Jahre
13.02.	Irmfried Schäffer	Imsbach	71 Jahre
14.02.	Roland Selzer	Breunigweiler	75 Jahre
15.02.	Lilli Heil	Sippersfeld	95 Jahre
15.02.	Walburga Groß	Sippersfeld	71 Jahre
17.02.	Elisabeth Breitenbruch	Sippersfeld	86 Jahre
17.02.	Waltraud Bächle	Langmeil	76 Jahre
18.02.	Doris Gerber	Sippersfeld	72 Jahre
20.02.	Helmut Pfaff	Langmeil	74 Jahre
21.02.	Friedrich Buhrmann	Sippersfeld	83 Jahre
24.02.	Jochen Hüttner	Sippersfeld	73 Jahre
25.02.	Sibylle Heymann	Breunigweiler	76 Jahre
27.02.	Edwin Schultz	Imsbach	84 Jahre
27.02.	Elisabeth Stuppy	Sippersfeld	72 Jahre

Freud und Leid

in unseren Kirchengemeinden

Taufen:

- Mattheo Raphael Schäfer am 28. Juli 2019 in Dörnbach
- Ella Marie Pitz am 25. August 2019 in Alsenbrück-Langmeil
- Aryan Hanauer am 25. August 2019 in Imsbach
- Aurelio Würzberg am 8. September 2019 in Breunigweiler
- Hannes Björn Bornstein am 15. September 2019 in Alsenbrück-Langmeil
- Sophie Bohn am 20. Oktober 2019 in Alsenbrück-Langmeil

Hochzeit:

- Jens Bornstein und Jana Bornstein, geb. Christmann am 27. Juli 2019 in Kirchheimbolanden

Beerdigungen:

- Hildegard Hüge, geb. Linn, 92 Jahre, am 27. August 2019 in Sippersfeld
- Herbert Geib, 90 Jahre, am 6. September 2019 in Imsbach
- Hubert Müller, 79 Jahre, am 23. Oktober 2019 in Breunigweiler
- Dieter Voltz, 67 Jahre, am 31. Oktober 2019 in Breunigweiler

Selig, die über sich selbst lachen,
sie werden genug Unterhaltung
finden.

Selig, die schweigen und zuhören,
sie werden viel Neues erfahren.

Selig, die kleine Dinge ernst und
ernste Dinge gelassen nehmen, sie
werden weit kommen.

Selig, die Gott erkennen und lie-
ben, sie werden Güte und Freude
ausstrahlen.

Kleine Schwestern Jesu

- Sa. 30.11. 16 Uhr Imsbach: Ökumenischer Gottesdienst in der Gemeindehalle
 So. 01.12., **1. Advent:** 10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
 So. 8.12., **2. Advent:** 9.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
 10.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
 So. 15.12., **3. Advent:** 9 Uhr Imsbach (Pfarrer M. Maupai)
 10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
 So. 22.12. **4. Advent:** 9.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
10 Uhr Ökumenische Andacht Imsbach



- 10.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
Di. 24.12. Heilig Abend: 16.30 Uhr Alsenbrück (Pfarrer Harald Dröge)
 17 Uhr Breunigweiler m. Hobbysängern (Präd. Groger)
 18 Uhr Imsbach mit Krippenspiel (Pfarrer M. Maupai)
 18.30 Uhr Sippersfeld (Prädikant Ralf Groger)
 Mi. 25.12. 9.30 Uhr Sippersfeld m. A. (Pfarrer M. Maupai)
 10.30 Uhr Breunigweiler m. A. (Pfarrer M. Maupai)
 Do. 26.12. 9 Uhr Alsenbrück m. A. (Pfarrer M. Maupai)
 10.15 Uhr Imsbach m. A. (Pfarrer M. Maupai)
Di. 31.12. Silvester: 17.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
 18 Uhr Imsbach (Dekan i.R. Pernt-Weigel)
 18.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
 19 Uhr Alsenbrück (Dekan i.R. Pernt-Weigel)

- So. 05.01.20 9.30 Uhr Breunigweiler (Harald Dröge)
 10.30 Uhr Sippersfeld (Harald Dröge)
 So. 12.01.20 9 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
 10 Uhr Imsbach: Prot. Gemeindehaus (Pf. M. Maupai)
 So. 19.01.20 9.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
 10.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
 So. 26.01.20 9 Uhr Imsbach: Prot. Gemeindehaus (Lektor Buhrmann)
 10 Uhr Alsenbrück (Lektor Gerd Buhrmann)

- So. 02.02.20 9.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
 10.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
 So. 09.02.20 10 Uhr Alsenbrück „Gottesdienst mal anders“ –
 gemeinsamer Gottesdienst für alle vier Gemeinden der Pfarrei Imsbach
 So. 16.02.20 9.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
 10.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
 So. 23.02.20 9 Uhr Alsenbrück (Lektor Buhrmann)
 10 Uhr Imsbach: Prot. Gemeindehaus (Lektor Buhrmann)

Erklärung: mA = mit Abendmahl

Ökumenische Andacht im Advent

Auch in diesem Jahr wollen wir am 4. Advent eine ökumenische Andacht feiern. An der Schwelle zum Heiligen Abend möchten wir alle einladen, zur Ruhe zu kommen und sich zu öffnen für das kommende Weihnachtsfest.

Am Sonntag, 22. Dezember
 um 10 Uhr
 im Prot. Gemeindesaal Imsbach.

Ortrud Schaubel

Wer geht zu wem?

Menschen gehen zu Gott in ihrer Not,
 flehen um Hilfe, bitten um Glück und Brot,
 um Errettung aus Krankheit, Schuld und Tod.
 So tun sie alle, alle, Christen und Heiden.

Menschen gehen zu Gott in Seiner Not,
 finden ihn arm, geschmäht, ohne Obdach und Brot,
 sehn ihn verschlungen von Sünde, Schwachheit und Tod.
 Christen stehen bei Gott in Seinem Leiden.

Gott geht zu allen Menschen in ihrer Not,
 sättigt den Leib und die Seele mit seinem Brot,
 stirbt für die Christen und Heiden den Kreuzestod,
 und vergibt ihnen beiden.

Dietrich Bonhoeffer